

15 Songs

Yamato+Tk

Von Shatille

Kapitel 6: Shot

15 Songs

Disclaimer: Yamato Ishida und Takeru Takaishi sind die beiden blondhaarigen Brüder aus Digimon. Diese Serie ist eine Produktion von TOEI und ich möchte mit dieser Geschichte weder Geld verdienen, noch irgendwelche Rechte verletzen. Die vorkommenden Songtexte stammen von Despairs'Ray, den Prinzen, den Scorpions, The Rasmus, Gackt, Shakira und Avril Lavigne.

Pairing: Yamakeru

Betaleser: Zennah

Widmung: Für meinen Schatz^^

Grüße an: despa, Yugi-sama, last_unicorn, alecz, Joy01, SeeraaSataan, D-chan, Akai-Kitsune, Yaico und Padme, black-lotus, Aoneal und yugi

Lied: Shot (The Rasmus, Hide from the Sun Album)

Dies ist wieder ein eigenständiges Kapitel, welches sich auf keines der vorigen bezieht. Es ist in der Ich-Perspektive aus Yamatos Sicht geschrieben.

[Tonight we escape...] = Songtext

„Yama, bitte...“ = Gesprochenes

Kapitel 6

Mit zitternden Händen schließe ich die Tür zu unserer Wohnung auf. Sobald wir die Türschwelle überquert haben, lässt du deinen Rucksack fallen, zeihst mich heftig zu dir heran und küsst mich wild. Ebenso feurig erwidere ich und verleihe der Tür mit meinem Fuß einen kräftigen Schubs, worauf diese krachend ins Schloss fällt. Mit geschlossenen Augen dränge ich dich in Richtung meines Zimmers. Dort angekommen löst du dich von mir, damit ich die Tür schließen kann. Wider küsse ich dich. Energisch zupfst du an meinem Hemd herum, worauf ich die Krawatte der Schuluniform löse.

Sofort machst du dich eifrig daran die Knöpfe zu öffnen und mir das Hemd auszuziehen. Atemlos und erregt sehen mich deine blauen Augen an. Du nimmst meine Hand und führst sie zu deinem Hosenbund.

„Yama, bitte...nimm mich...ich halte es nicht mehr aus...“ hauchst du.

Ich sehe dir immer noch in deine Augen, die meinen so gleichen, und beginne schließlich langsam die Knöpfe deines Hemdes zu öffnen. Als meine Finger deine nun freigelegte Haut berühren, seufzt du wohligh auf und schließt deine Augen. Ich fahre damit fort meine Finger zärtlich über deine Haut fahren zu lassen und beuge mich vor um erneut von deinen süßen Lippen zu kosten. Eine meiner Hände wandert zu deinem Hosenbund, die andere streift dein Hemd weiter zur Seite. Dein Atem bescheunigt sich.

Ich spüre wie du in meinem Mund hineinseufzt.

Und ich höre das Rascheln, dass von meinem Hemd ausgeht, welches nun achtlos zu Boden fällt.

Doch da ist noch ein anderes Geräusch...

Ein Geräusch, dass mir das Blut in den Adern gefrieren lässt...

Das Geräusch einer sich öffnenden Tür.

Langsam drehe ich mich um und sehe unseren Vater, der dieses Szenarium geschockt betrachtet.

Es ist, als ob die Zeit für einen kurzen Moment stehen bleibt.

Niemand sagt ein Wort.

Die Ruhe vor dem Sturm.

Ich kann gar nicht so schnell reagieren, sehe nicht einmal wie er auf uns zustürmt und uns auseinander reißt.

Mir eine Ohrfeige nach der anderen gibt. Ich höre seine Worte nur halb. Laut schreiend wirft er mir vor ob wir denn überhaupt wüssten, was wir da tun, dass es doch verboten wäre und ich als der Ältere von uns beiden die Verantwortung hätte und wissen müsste, was das für fatale Folgen haben könnte. Außerdem würde ich dich nur benutzen...

~*~

Ich kann mich nicht erinnern, was er mir noch alles vorgeworfen hat, ich weiß nur, dass ich unsere Liebe verteidigt habe. Ich sagte ihm, dass es doch nicht schlimm wäre, weil wir ja beide Jungs sind und keine Kinder zeugen könnten. Und dass wir uns wirklich lieben und man sich nicht aussuchen kann, für wen das Herz schlägt. Als er daraufhin auf Tk losgegangen ist, bin ich dazwischen gegangen...

Meine Nase blutet immer noch.

Er hat danach Mutter angerufen, worauf sie sofort herkam und ich mir das Ganze noch einmal anhören musste. Tk hat die ganze Zeit geweint...

Irgendwann hat Mutter dann wieder Vaters und meine Wohnung verlassen und Tk mit sich genommen. Und Dad hat mich daraufhin in mein Zimmer eingesperrt.

~*~

Jetzt sitze ich also hier auf meinem Bett.
Starre vor mich hin.
Warum musste das passieren?
Warum?
Warum können wir nicht glücklich sein?

Ich sehne mich so sehr nach dir.
Nach deinem Lächeln.
Deinen strahlenden Augen.
Deinen zarten Lippen.
Deinen weichen Haaren.
Nach deiner sanften Haut.
Nach deiner Wärme, deiner Nähe, deiner Liebe.

Ich fasse einen Entschluss.

Leise, damit Dad nicht aufwacht, nehme ich meinen großen Rucksack und packe mir genügend Klamotten ein und verfrachte anschließend meine Gitarre in die Schutzhülle. Und noch einige andere Dinge, die mir wichtig sind, kommen auch mit. Ich suche nervös in meiner Hosentasche nach dem kleinen Stück Draht, was ich immer mit mir rumschleppe seit der Nacht, in der Tk und ich uns in der Schule getroffen und uns eingesperrt haben. beinahe wären wir erwischt worden, wenn ich nicht mein Handy mitgehabt und Taichi um Hilfe bitten konnte. er hat uns dann aus dem Raum rausgeholt. Endlich habe ich es gefunden und stochere nun in dem Türschloss herum, bis es klackt. Zufrieden krame ich noch meine Sparbüchse und mein Portemonnaie heraus. Dann schleiche ich mich vorsichtig in die Küche statte mich mit ausreichend Essen und Trinken aus. Meinen Schlüssel nehme ich auch mit...man kann ja nie wissen. Vorsichtig verlasse ich die Wohnung.

Schließlich stehe ich vor dem Haus unserer Mutter. Mein Blick schweift nach oben. dein Fenster ist wie immer ein wenig angelehnt, was mich ein wenig beruhigt. ich hatte befürchtet, meinen Schlüssel benutzen zu müssen und das wäre nicht gerade praktisch gewesen. Denn dann hätte mich Mum vielleicht bemerkt.

Ich betrachte den starken großen Baum zu meiner linken und den Ast von dem aus ich gut zu deinem Balkon klettern kann.

Sieht stabil aus...

Ehe ich mich versehe, bin ich oben angekommen und schiebe die Balkonfenstertür ein wenig weiter zur Seite, sodass ich problemlos in das Zimmer komme.

Anscheinend hast du mich noch nicht bemerkt. Du liegst auf deinem Bett und starrst die Decke an...so wie ich vor einer halben Stunde.

Ich gehe zu dir.

Du hast wahrscheinlich meine Schritte gehört, denn du siehst langsam zu mir. Deine Augen weiten sich und ehe du überrascht „Yama!“ rufen kannst, verschließe ich deine

Lippen mit einem langen und intensiven Kuss. Einerseits, damit du Mutter nicht aufweckst, andererseits, weil ich mich danach verzehrt habe.

„Yama...!“ flüsterst du schließlich.

„Oh Yama, ich...“

„Sssh...Ich bin ja da... Es ist alles in Ordnung, Tk. Hör zu, wir haben nicht viel Zeit.“

„Was tust du hier? Wie bist du hereingekommen? Ich dachte, Dad hat dich eingesperrt? Wie geht es deiner Nase?“

„Ich konnte mich befreien. Es ist alles okay. Hör zu...Tk... Liebst du mich?“

Empört siehst du mich an.

„Ich würde für dich sterben!“

Ich lächle.

„Musst du nicht, aber ich weiß was du meinst. Bei mir ist es ja genauso... Würdest du alles für mich aufgeben? Mum? Dad?“

„Also bitte! Als ob die beiden mir wichtiger wären als du und das nach dem heutigen Tag!“

„Würdest du denn auch dein zu Hause für mich aufgeben?“

Du zögerst einen Augenblick, ehe du mir ernst in die Augen siehst.

„...Hai...“

„...Dann pack' deine Sachen.“

[Tonight we escape,
just you and me]

„Warum...?“

Ich lächle ein wenig über deine Naivität. Das war schon immer eines der Dinge, die dich für mich so besonders gemacht haben.

„Wenn du mit mir zusammen sein willst, dann müssen wir fliehen! Am Besten an einen Ort weit weg von zu Hause.“

[We'll find our peace
somewhere across the sea]

Stürmisch umarmst du mich und eroberst meine Lippen.

„Ja! Nimm mich mit dir, weit fort von hier! ...ein Leben ohne dich ist kein Leben für mich...“

„...Dann komm'. Aber wir müssen Taichi und Hikari Bescheid sagen, damit wenigstens zwei von unseren Freunden im Notfall wissen, wo wir sind und was sie für uns tun können. Außerdem sind sie unsere besten Freunde. und wir müssen unsere Handynummern ändern. dann können uns Mum und Dad erstmal nicht so leicht finden.“

[Enough of the fright
anough of the fuss
I'll be awake if he finds us]

Ich sehe dir in die Augen.

„Ich werde dich beschützen, Tk. Egal was kommt. Ich werde dich vor unserem Vater beschützen.“

[Needless to say
I'll stand in your way
I will protect you and I...]

„Aber du...“
„Ich werde alles tun, damit du nicht verletzt wirst.“

[I'll take the shot, for you
I'll bet he shield for you
Needless to say
I'll stand in your way

I'll take the shot, for you
I'll give my live for you
I'll make it stop
I'll take the shot for you]

Gemeinsam suchen wir deine Sachen zusammen. Du holst noch schnell dein Ersparnes. Dann schleichen wir und nach unten, füllen unsere Vorräte auf. Dann verlassen wir gemeinsam das Haus.

[Tonight we'll be free...]

„Wie soll es denn jetzt weitergehen, Yama...?“ fragst du mich.
„Ich werde schon etwas für uns finden.“

[I'll find us a home...]

Wir fahren mit der U-Bahn weit raus in einen abgelegenen teil Tokios und übernachten in einer kleinen Jugendherberge, die relativ preisgünstig ist. Oben in unserem Zimmer stehen wir eng umschlungen am Fenster und sehen in die dunkle Nacht hinaus.

[Tonight we will be
Finally on our own]

„Vielleicht finde ich eine preiswerte Wohnung für uns. Wir könnten arbeiten gehen. Und die Teenage Wolves... Weißt du, ich wollte es dir eigentlich erst nächste Woche sagen... Wir hatten doch diesen Gig im Blue Sunset. Und da war ein Typ von Metro Records da, der uns seine Visitenkarte gegeben hat. Naja, wir haben uns mit dem getroffen. Der fand uns echt gut! und er will uns unter Vertrag ziehen! Wenn das klappt, kann mir Dad gestohlen bleiben. Dann werde ich für dich sorgen, und nur für dich...“

„Ja... Das schaffen wir schon, Yama...“

[Enough of the hell

Enough of the pain]

„Ich werde dich vor unserem Vater beschützen, Tk.“

[I won't let him touch you, I love you]

„Yama...ich liebe dich...“

Verzweifelt und sehnsüchtig legst du deine Lippen erneut auf meine, nimmst mich gefangen in diesem Rausch.

[Needless to say
I'll stand in your way
I will defend you and I...]

Ich küsse mich deinen Hals hinab und öffne nebenbei dein Hemd, streife es dir von deinen Schultern.

[I'll take the shot, for you
I'll bet he shield for you
Needless to say
I'll stand in your way

I'll take the shot, for you
I'll give my live for you
I'll make it stop
I'll take the shot for you]

Du ziehst mir mein T-Shirt über den Kopf und betrachtest mit erschrockenem Gesichtsausdruck die Wunden auf meiner Brust und meinem Rücken.

„O mein... Ya...ma...“

Du siehst mich mit Tränen in den Augen an.

„War das...unser...“

Ich streiche dir sanft über deine Wange, streiche deine Tränen weg.

„Ist schon okay... Er wird es nie wieder tun. Und er wird dir niemals etwas antun.“

[Enougnof the scars
Enough broken hearts
I will protect you an I'll...]

Zärtlich, fast schon schüchtern küssen wir uns erneut.

Streicheln uns am Rücken, an den Armen, am Bauch.

Immer wieder streichelst du mit deiner Hand sanft über meinen Kopf und ich kraule dich im Nacken.

Wir sehen uns an und lächeln.

Ja...

Wir werden es schaffen.

GEMEINSAM.

~Ende Kapitel 6~

Bitte um Kommiss und Kritik (gute und schlechte, die schlechte bitte nicht so böse ausgedrückt!)

Mata ne,

Shatille